



Wir reden 'Klartext'

Ems-Vechte-Welle, Radiosendung vom 18. Dezember 2018, 19:00 bis 20:00 Uhr Moderation: Melanie Arends - Interviewauszüge

Vorstellung der Gruppe und der anwesenden Personen

AG Unser Wasser zum Erhalt des Grundwassers in Lengerich und Umgebung, heute vertreten durch *Ludger Raming*, *Antonius Westerbecke* und *Josef Münster*

Ich bitte Sie darum, ihre Gruppe und sich persönlich vorzustellen, wer Sie sind, welchen Hintergrund Sie haben

Raming:

wir sind betroffene Grundbesitzer im südöstlichen Zipfel des Emslandes, zwischen Anderverenne, Gersten und Wettrup, mit Lengerich und Handrup mittendrin. Ich bin Vollerwerbslandwirt. Zu meinen Ländereien gehört das Erholungsgebiet Ramings Mühle östlich von Lengerich

Westerbecke:

ich bin auch Vollerwerbslandwirt. Mein Hof liegt im Grenzgebiet zwischen Lengerich und Handrup

Mönster:

ich bin Ingenieur und habe einen Resthof in der Nachbarschaft von Ludger Raming

Was war der Auslöser, die Gruppe ins Leben zu rufen? Wie lange gibt es die Gruppe schon, wie viel Mitglieder haben Sie?

Raming:

- im September 2013 erfolgte die Info, dass der Wasserverband Lingener Land wieder mal versucht, Lengerich-Handrup als zusätzliches Wassergewinnungsgebiet zu erschließen
- 1982/86 urteilte die Landesbehörde für Bodenkunde: "Schweizer Käse" - Fazit: ungeeignet
- 1994/98 urteilte die Bezirksregierung: "Lengerich hydro-geologisch ungünstig"

Ihre Gruppe (AG steht für Arbeitsgemeinschaft? Aktionsgruppe?) setzt sich gegen den Bau eines Wasserwerkes in Lengerich ein. Warum tun Sie das, welche Gefahren sehen Sie in einem solchen Wasserwerk?

Mönster:

- wir sind eine Arbeitsgemeinschaft, weil es uns nicht nur um dagegen sein geht, sondern weil wir auch für langfristige Alternativen stehen
- bei jeder Wasserentnahme bildet sich ein Trichter aus, aus dem heraus das Wasser zur Entnahmestelle, den Förderbrunnen, fließt. Das ist wie bei einer Badewanne, wenn man den Stöpsel zieht
- je länger und kräftiger Wasser entnommen wird, umso größer wird der Trichter. Dieser bildet sich umso weiter aus, je höher das Gelände ist, weil von dort das Wasser wegen des Höhenunterschiedes schneller nachläuft



- die Trichterbildung verzögert sich, wenn das Trinkwasser aus den unteren wasserführenden Schichten entnommen wird
- kurzfristig wird der Grundwasserspiegel in Brunnennähe (1 bis 2 km) absinken, langfristig aber großflächig
- die zuständige Fachbehörde in Hannover errechnete 1985, dass ca. 34 qkm betroffen sein würde, im aktuellen Gutachten geht man ab dem 3. Jahr von 25 qkm aus

Welche konkreten Folgen würde ein niedriger Grundwasserspiegel auslösen?

Westerbecke:

- erhöhter Grundwasser-Flurabstand, d.h. zwischen Geländeroberfläche und Grundwasserspiegel
- dadurch kommen die Pflanzen nicht mehr an das Wasser ran
- das gilt nicht nur für Feldpflanzen, sondern auch für Hofgehölze und Forsten
- das hängt natürlich auch von der Bodenart ab – Sand ist sehr empfindlich, Lehm dagegen kann Wasser speichern; je feinporiger, desto besser der kapillare Aufstieg vom Grundwasser zu den Pflanzen

Raming:

- auch Gebäude sind empfindlich gegen Wasserabsenkung
- bei uns in Lengerich gibt es noch viele Altbauten, die auf Ständern oder Streifenfundamenten stehen – wenn dort das Wasser weg fließt, gibt der Boden nach

Gibt es dazu schon Erfahrungen an anderen Stellen? Grumsmühlen. .?

Mönster:

- als Ende der 90er Jahre die Wasserförderung in Grumsmühlen, also zwischen Langen und Lingen, erhöht werden sollte, gab es viele Proteste – einzelne in Langen, fast geschlossen von der Ortsgemeinde Baccum
- die berichteten Schäden wurden aber als nicht relevant akzeptiert, weil es angeblich andere Gründe seien als aufgrund der Wasserförderung
- in Langen herrscht eine recht gute Trennung zwischen den Wasseretagen vor (dicke Tonschichten), deswegen wurden aus dem Ort Langen bislang auch nichts Nennenswertes berichtet
- in Baccum jedoch gibt es deutliche Hinweise. Dort sinkt der Grundwasserspiegel deutlich ab, sodass viele Feuerlöschbrunnen schon neu und tiefer gebohrt werden mussten. Auch sind hier am Mickelmeer, einem Feuchtbiotop, die förderbedingten negativen Auswirkungen deutlich sichtbar

Westerbecke:

- die Bauern in Grumsmühlen, Brockhausen und Gauerbach freuen sich dagegen über die Wasserförderung, weil dadurch die nassen Felder trocken gelegt wurden, sodass sie jetzt besser ackern können



Woher beziehen Sie Ihre Informationen? Weichen Ihre Daten von denen des Wasserverbandes ab?

Raming:

- wir haben viele Beobachtungen selber gemacht. Dabei kann man vor allem sehen, dass die umliegenden Teiche und Gräben immer trockener werden – schon vor diesem Dürresommer
- wir vermessen diese Wasserstellen seit 2014 selber, und zwar im Gebiet der Fürstenauer Berge im Osten bis zu den Höhenlagen zwischen Thuine und Gersten

Westerbecke:

- ja genau: als unser Sachgutachter das erste Mal hier in Lengerich war, sagte er uns, dass die Moränen, also die Höhenlagen, früher oder später "angefressen werden"
- und dass der Wald bei Ramings Mühle sterben würde, wenn in dessen Nähe im großen Stil Wasser gefördert würde

Raming:

- man muss wissen, dass es seit den 80er Jahren, also seit dem ersten Anlauf, bereits 3 Brunnen gibt, die aber bislang noch nicht angeschlossen sind
- unsere 3 Höfe liegen in nur wenigen hundert Metern von diesen entfernt, würden also als erste betroffen sein, wenn die Pumpen einmal laufen. Schon die wenigen Tage, als die Brunnen 1984 probetalber liefen, deuteten diese massiven negativen Auswirkungen an

Mönster:

- neben den eigenen Beobachtungen bekommen wir regelmäßig Daten vom Wasserverband. Diese liegen in normierter Form vor, welche landesweit gilt. Dafür braucht man eine Spezial-Software, um die Daten zu lesen
- das sind in erster Linie Grundwasserstände, aber auch die geologischen Bodenverhältnisse und chemische Wasseruntersuchungen
- die Daten reichen zurück bis zur Erstellung der jeweiligen Grundwassermessstellen. Von diesen Messstellen gibt es in unserem Bereich über 200
- wir haben selber ca. 50 Beregnungs- und Peilbrunnen, welche in unserem Auftrag vermessen werden. 11 von diesen liegen nahe an denen des Wasserverbandes. Diese stimmen recht gut miteinander überein

Nun lässt sich ja nicht leugnen, dass die Bevölkerung Wasser braucht. Wie stehen Sie dazu? Setzen Sie sich dafür ein, das Wasserwerk einfach anderswo bauen zu lassen, oder können Sie mit einem Alternativplan aufwarten?

Raming:

- wir hatten schon einige Informationsabende in Lengerich und Handrup. Beim ersten Mal hat unser Sachgutachter gleich andere Gegenden vorgeschlagen, die besser geeignet seien
- wir haben ihn gebeten, diese wieder raus zu nehmen, denn wir wollen kein "Schwarzer Peter-Spiel"

Westerbecke:



- in Niedersachsen wird Trink- und Nutzwasser fast zu 100% aus Grundwasser gewonnen. Ausnahmen sind die Talsperren des Harzes
- in NRW dagegen wird 2/3 aus Oberflächengewässern gefördert
- Lingen und Meppen liegen an Ems und Hase und haben zusätzlich ein großes Speicherbecken

Mönster:

- die Gelsenwasser AG fördert fast das ganze Wasser für das südliche Münsterland und nördliche Ruhrgebiet aus dem Haltener See
- dieser wird von 2 Flüssen gespeist

Raming:

- es gibt also Alternativen. In Lingen könnte aus der Ems bzw. dem Kanal entnommen werden, oder bei Wasserknappheit aus dem Speichersee bei Geeste
- die ursprüngliche Nutzung als Kühlwasserreserven für das AKW Emsland entfällt ja 2022
- in diesem trockenen Sommer wurden 11 Millionen Kubikmeter entnommen, und der See war immer noch nicht leer. Es gibt also genügend Alternativen

Westerbecke:

- und der Wasserverband will ja „nur“ 1,5 Millionen zusätzlich fördern. Dafür will er ein neues Gebiet bei uns in Lengerich erschließen

Mönster:

- im Wasserwerk Darne werden 2,1 Millionen gefördert, und zwar vollständig für die Industrie im Industriepark Lingen-Süd
- und aus Grumsmühlen gehen nochmal 1,5 Millionen Wasser direkt an die Lingener Industrie

Raming:

- dieses Wasser hat Trinkwasserqualität und könnte den Mehrbedarf vollständig decken, wenn die Industrie sich aus Ems, Kanal oder Speicherbecken bedienen würde
- bislang hat der Wasserverband es abgelehnt, unsere konkreten Alternativ-Vorschläge ernsthaft zu prüfen

Westerbecke:

- und der Landkreis hat es nicht eingefordert

Mönster:

- wir sind enttäuscht, dass diese Prüfungen nicht stattfinden, zumal die Behörden wissen, dass die Grundwasserressourcen bis 2070 landesweit um 50% abnehmen werden. Außerdem schreiben die Wasserrahmenrichtlinien ein Verschlechterungsverbot und Verbesserungsgebot vor, so dass die Ressourcen also geschützt werden müssen

Gibt es noch zusätzliche Unterstützer, Fachleute, die Sie beraten?

Raming:

- ja. Wir haben seit 2014 fachlichen und rechtlichen Beistand



Ich bin auf Ihre AG durch die Infoschilder rund um Lengerich aufmerksam geworden. Dort verweisen Sie auch auf Ihre Internetseite.

Mönster:

- stimmt, seit 2014 haben wir auch eine Internetseite, die man unter dem Suchwort *AG Unser Wasser* finden kann
- hier berichten wir nicht nur über die Aktionen, sondern auch über den aktuellen Sachstand
- es gibt neben den Berichten auch einen Downloadbereich, in dem unter anderem Grafiken heruntergeladen werden können, wie z.B. geologische Schnitte, Niederschlagsverteilungen etc.
- diese stammen aus offiziellen Quellen und sind für unser Gebiet heruntergebrochen

Sind Sie in Ihrem Einsatz als Einzelkämpfer unterwegs, oder gibt es dazu ein Netzwerk?

Raming:

- die Arbeitsgemeinschaft zählt ca. 100 Mitglieder

Westerbecke:

- wir stehen im fachlichen Kontakt mit ähnlichen Interessensgruppen, z.B. in Ahlde bei Emsbüren, Holdorf bei Vechta, oder Handorf in der Nordheide
- hier tauschen wir uns aus

Wie sind denn die Reaktionen vor Ort?

Raming:

- es gibt Widerstände, nicht jeder ist mit unserer Aktivität einverstanden
- allerdings teilt man die besondere Wetterlage Lengerichs, so wie es unsere Alten schon gesagt haben

Können Sie zum Abschluss vielleicht noch etwas zu dem Wert des Wassers, zu den Wasserpreisen sagen?

Raming:

- die Preisgestaltung ist zu niedrig. Die Sicherung der Zukunft gibt es natürlich nicht zum Nulltarif

Mönster:

- heutige Wasserabsenkungen gehen zu Lasten der nachfolgenden Generation

Westerbecke:

- die Qualität des Wassers ist enorm hoch. Es wird ständig auf ihre Zusammensetzung und Rückstände untersucht

Mönster:

- die hiesigen Wasserpreise sind mit die niedrigsten in ganz Deutschland.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.